

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 29 (1921)

Heft: 1

Artikel: Neu entdeckte Heilkräfte der Zwiebel

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-545734>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ausgehend sich wellenförmig über den Körper verbreitet, pflegt man zu sagen: „Mir läuft eine Gänsehaut den Rücken hinunter.“ Aber hiermit ist die Geschichte vom Gruseln noch nicht beendet. Der Gruselschreck erregt nicht nur die Nerven der Haare, sondern auch der übrigen Organe der Haut. Neben den Talgdrüsen liegen zehntausende kleiner Schweißdrüsen im Unterhautgewebe. Von den sie dicht umspinnenden Nerven gereizt, sondern diese ihren Schweiß ab, der in kleinen Perlen-tröpfchen über den Poren der Drüsen erscheint: der Angstschweiß tritt hervor. Gleichzeitig aber krampfen sich auch die kleinen Schlauchmuskeln der feinen Hautäderchen zusammen und pressen diese aus, so daß das Blut ins Innere des Körpers fließt und die

Haut erblaßt und kalt wird. Im Gegensatz zum warmen Schweiß der fieberhaft geröteten und blutdurchwärmten Haut ist dieser Angstschweiß kalt: der kalte Schweiß bricht aus. Und die Empfindung, die dieser Gesamtvorgang in seinem Opfer hervorruft, „läuft als kalter Schauer den Rücken hinunter“ — es gruselt mir!

Nun wissen wir, was Gruseln ist — eine wahrhaftig haarsträubende Geschichte, so daß man, auch ohne an einem Galgen zu übernachten, ohne mit einem toten Grafen in einem Sarg zu liegen und ohne daß ein Prinzesschen einen Eimer voller Zappelfischchen nachts ins warme Daunebett gießt, dabei das Gruseln lernen kann.

Neu entdeckte Heilkräfte der Zwiebel.

Sehr beachtenswerte Mitteilungen über die Einwirkung der rohen Zwiebel auf die Magenverdauung bringt Wilbrand in der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“. Schon während des Krieges hatte der Forscher die Heilwirkung roh genossener Zwiebeln auf Darmkatarhe beobachtet; nähere Aufschlüsse über die Heilkraft der Zwiebel gaben ihm jedoch erst seine in jüngster Zeit gelungenen Untersuchungsergebnisse. Die Einwirkung der rohen Zwiebel auf die Verdauungsvorgänge besteht darin, daß sie die Verdauung verzögert und gleichzeitig damit die Intensität der Magensaftsäure erhöht, ferner aber auch darin, daß sie eine vermehrte Absonderung von Verdauungssäften hervorruft. Sie wirkt hierdurch in mehrfacher Hinsicht günstig, denn zunächst kann der Magensaft länger auf die in der Verdauung begriffenen Speisen einwirken, so daß also schließlich jedes Teilchen des Speisebreies

mit der Magensäure in Berührung kommt, was zur Folge hat, daß, zumal zu gleicher Zeit sein Säuregehalt verstärkt wird, die Speisen in viel besser verdaulichem Zustand in den Darm gelangen. Aus diesen Gründen ist der Genuß roher Zwiebeln, die am besten unter Speisen gemischt, z. B. auf Butterbrot oder in Kartoffelmus, verzehrt werden, als wertvolles Heil- und Linderungsmittel gegen Darmleiden und ebenso als sehr wirksames Vorbeugungsmittel gegen Ruhr-, Typhus- oder Cholera-Infektionen anzusehen. Ein Beweis für die desinfizierende Wirkung der rohen Zwiebel liegt übrigens vielleicht auch in der Tatsache, daß bei jenen Völkern, bei denen das Essen roher Zwiebeln allgemein üblich ist, wie bei den Balkanvölkern, den Südfrauzosen und Südtalienern Epidemien von Verdauungsfrankheiten verhältnismäßig selten sind.